

## Radeln, um Spenden zu sammeln



Foto: PGa

Empfang für Teilnehmer der Benefiz-Radtour mit Extremradfahrer Helmut Wolf (links).

**Die Rad-Benefizaktion „Help for Helmut and others“ machte letzte Woche auch in St. Ingbert Station. Gesammelt wurde für Opfer der Flutkatastrophen in Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen. Eines der Flutopfer fuhr selbst mit.**

VON PETER GASCHOTT

ST. INGBERT || Es war ein kleines Fahrerfeld, aber die Leistung, die das gute Dutzend Radler zuwege brachte, kann sich sehen lassen. 330 Kilometer fuhren sie am Stück, auch durch die Nacht. In mehreren Städten und Gemeinden wurden die Radler empfangen, und Spenden wurden gesammelt, um den Opfern der jüngsten Hochwasserkatastrophen zu helfen. Die Tour führte durch das Saarland, Rheinland-Pfalz, Frankreich und Luxemburg.

Ein Teilnehmer der Tour hatte dabei eine ganz besondere Geschichte zu erzählen. Helmut Wolf fuhr im vergangenen Jahr die 750 Kilometer lange Fairplay-Tour, um im Rahmen einer Spendenaktion einem kleinen Jungen zu helfen, der beide Beine verloren hatte. Dann kam die Flut, und Helmut Wolf wurde selbst Opfer. „Wir hatten in unserem Haus plötzlich 1,70 Meter hoch Wasser“, erzählt der 60-jährige Euskirchener. Und schildert die Dramatik, die er im eigenen Haus erlebte. „Du siehst das Wasser, das draußen schon irre hoch ist, und du willst im Wohnzimmer noch schnell ein Bild retten, ein Bild, das keinen materiellen Wert hat, an dem aber eine Menge Erinnerungen hängen. Und dann geben die Fenster nach, und in Sekundenbruchteilen steht das Wasser bis fast zur Decke.“ Immerhin, er schaut wieder nach vorn. „Wir haben überlebt. Was wir erlitten haben, kann man mit Geld beheben. Anderen geht es da viel schlechter“, sagt er gegenüber unserer Zeitung.

Er sitzt wieder auf dem Fahrradsattel, und er hilft anderen. Nennt sich selbst „Ultracyclist“, und das nicht zu Unrecht. Seine extremste Tour führte ihn von Flensburg nach Garmisch. In 47 Stunden, mit zwei Pausen von jeweils zwanzig Minuten. Da nimmt sich die auf 330 Kilometer verkürzte Fairplay-Tour dieses Jahres fast bescheiden aus.

In St. Ingbert wurde das Fahrerfeld vor dem Schüler-Forschungs- und Technologiezentrum SFTZ von Professor Rolf Hempelmann empfangen. Mit dabei waren auch Bürgermeisterin Nadine Backes und der wahlkämpfende Bundestagsabgeordnete Markus Uhl (CDU). Einen Teil der Strecke fuhr auch der Neunkircher Oberbürgermeister Jörg Aumann mit. Alle hatten neben Lob und Anerkennung für die engagierten Radler auch ansehnliche Spenden dabei, um die Ziele der Benefiz-Rundfahrt kräftig zu unterstützen.